

III Wahlbereich

1_Pädagogik

- 10 Pädagogik allgemein
- 11 Herausforderungen im Lehrberuf
- 12 Zusammenarbeit mit Eltern
- 13 Sonderpädagogische Massnahmen,
Begabungs- und Begabtenförderung

10 Pädagogik allgemein

Beachten Sie auch die folgenden Kurse zu diesem Thema:

2004_Wunderboxen Workshop

3021_Kooperative Methoden in der Mathematik

4005_Umweltbildung im Wald

4504_Mobbing erkennen und handeln

5003_«Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul!»

5004_Frischfröhlich! Frühlingsrituale erleben und das Osterfest feiern

5239_Integration – Herausforderung im technischen Gestalten

6013_Kooperative Lernformen im Musikunterricht

kklick

Die Plattform für Kulturvermittlung in der Ostschweiz online

«kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz» heisst die Plattform für Kulturvermittlung in der Ostschweiz. Das Kooperationsprojekt der Ämter für Kultur der Kantone Appenzell Ausserrhodon, St. Gallen und Thurgau macht Kultur einfach und attraktiv zugänglich. kklick versammelt Kulturvermittlungsangebote sämtlicher Kultursparten und Informationen zu Kulturvermittlung in der Ostschweiz auf einer einzigen Internet-Plattform.

Die Plattform kklick richtet sich an Ostschweizer Schulen sowie an alle Kulturinteressierten, welche qualitativ geprüfte Vermittlungsangebote schätzen und innerhalb der gesamten kulturellen Palette ein passendes Angebot entdecken möchten. Auf www.kklick.ch sind Angebote aus allen Regionen der Kantone in den Sparten Kunst & Baukultur, Literatur, Brauchtum & Geschichte, Musik, Film & Multimedia, Natur & Umwelt sowie Theater & Tanz zu finden.

Impulstagung zu den ersten Schuljahren

In den letzten Jahren zeigte sich für die ersten Schuljahre bzw. für den 1. Zyklus wiederholt Handlungsbedarf. Hierfür setzte der Erziehungsrat eine Arbeitsgruppe ein, die verschiedene Handlungsfelder bearbeitete. Die wichtigsten Ergebnisse sind in einer Orientierungshilfe zu den ersten Schuljahren zusammengefasst. Nebst der Orientierungshilfe, die seit einigen Monaten unter www.volksschule.sg.ch aufgeschaltet ist, führt das Amt für Volksschule im Frühling 2020 eine Impulstagung zu den ersten Schuljahren durch. Sie greift zwei Themen auf:

1. Frühkindliches und kindliches Lernen aus entwicklungspsychologischer Sicht: Erfordernisse für die ersten Schuljahre
2. Bedeutung von Übergängen (Familie – Vorschulinstitutionen/familienergänzende Betreuungsangebote – Kindergarten – Primarschule)

Die Tagung richtet sich an Lehrpersonen des Kindergartens sowie der 1. und 2. Klasse. In je zwei Referaten und Fokusrunden werden Chancen und Herausforderungen für den Umgang mit Kindern mit unterschiedlichen Voraussetzungen thematisiert und Merkmale für gelingende Übergänge (Vorschule – Kindergarten, Kindergarten – Primarschule) vermittelt. Im Weiteren erhalten die Teilnehmenden Gelegenheit zum fachlichen Austausch über methodische und didaktische Inhalte des 1. Zyklus.

Details zur Impulstagung folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

1001_«Immer diese einen Kinder, die so viel Aufmerksamkeit beanspruchen!»

Eine systemisch-integrative Perspektive

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Auffälliges und mühsames Verhalten von Kindern verstehen– Ermutigung und Stärkenorientierung als zentrale Wachstumsfaktoren für Kinder erkennen– Einfache, konkrete Techniken und Lösungsansätze umsetzen können– Arbeit an konkreten Situationen der Teilnehmenden
Inhalt	<p>Den grössten Teil der Verhaltensweisen erwerben Kinder im System Familie. Treten die Kinder in den Kindergarten bzw. in die Schule ein, erproben sie in diesen Systemen ihre Vorstellung vom Funktionieren der Welt und bringen dies durch ihr Verhalten zum Ausdruck. Schwieriges und mühsames Benehmen von Kindern können eine Lehrperson belasten und den Unterrichtsalltag sehr erschweren.</p> <p>Die systemisch-integrative Betrachtungsweise wartet mit einem Know-how auf, mit welchem Lehrpersonen auffällige Kinder wirksam unterstützen, schwierige Situationen souveräner meistern, ihre Klassenführung und Unterrichtsgestaltung erleichtern und nicht zuletzt ihre Nerven schonen können.</p>
Leitung	Silvia Suter, M.A. Early Childhood Studies, dipl. individualpsychologische Beraterin SGIPA, dipl. systemisch-integrative Fam.-Therapeutin IfIPP

Orte	Rapperswil-Jona, Rorschach und Walenstadt
Dauer	2 x ½ Tag
Daten	1001.1: Mi, 11. und 25. März (Rapperswil-Jona, 14.15 – 17.15 Uhr) 1001.2: Mi, 15. April und 6. Mai (Rorschach, 14.15 – 17.15 Uhr) 1001.3: Mi, 21. Oktober und 11. November (Walenstadt, 14.15 – 17.15 Uhr)

NEU 1002_Gesprächskommode

Standort- und Coachinggespräche mit jungen Kindern

Ziele	Die Teilnehmenden – lernen die Methode der Gesprächskommode zur Durchführung von Standort- und Coachinggesprächen mit dem jungen Kind kennen. – erlangen theoretisches Wissen zur Anerkennung, Selbstwirksamkeit sowie zum Fähigkeits-selbstkonzept als Basis der Gesprächsführung. – erleben praktische Übungen, die zum Gelingen eines Lerngesprächs beitragen. – vertiefen ihr Wissen im Bereich «Fragen stellen».	1
Inhalt	Wie gelingt ein Standortgespräch mit Beteiligung des jungen Kindes? Welches sind die wirksamen Faktoren für eine gelingende Kommunikation im Standortgespräch? Gibt es bestimmte Fragen, die das junge Kind ansprechen und zum Erzählen über das eigene Lernen und die eigenen Bedürfnisse anregen? Am Beispiel der Gesprächskommode zeigen wir eine Möglichkeit, wie das Kind am Standortgespräch partizipieren kann. Das Kind gestaltet das Gespräch aktiv mit, die Eltern erhalten einen umfassenden Einblick in den Schul- und Kindergartenalltag. Sie als Lehrperson führen ein klar strukturiertes und partizipatives Standortgespräch. Die Gesprächskommode ist nach den ICF-Kriterien konzipiert und Lehrplan-Volksschule-kompatibel. Die Arbeit mit diesem Instrument fokussiert drei Kernelemente: Anerkennung, Selbstwirksamkeit und Fähigkeits-selbstkonzept.	
Leitung	Susanne Bernet, Leitung, Gesprächskommode Martina Weber, Leitung, Gesprächskommode	
Ort	St. Gallen	
Dauer	½ Tag	
Datum	Sa, 28. März (8.30 – 11.30 Uhr)	
Hinweis	Der Kurs wird auch als Abrufkurs angeboten.	

1003_Wollen sie nicht oder können sie nicht?

Auffälliges Verhalten und Schwierigkeiten im Lernen – Wahrnehmungsbeeinträchtigung

Ziele	Die Teilnehmenden können: – auffällige Verhaltensweisen in Bezug zur Wahrnehmungsorganisation interpretieren. – alltagsrelevante Geschehnisse für Lernprozesse (Wahrnehmung und Kognition) gestalten und einsetzen. – nonverbale taktile Interventionsmöglichkeiten erkennen und nutzen.	1 SH Log
Inhalt	Verschiedene Verhaltensauffälligkeiten stellen unterschiedliche Herausforderungen im Schulalltag dar und sind nicht immer leicht zu erklären. Wie können Verhaltensweisen über den sozialen Kontext hinaus unter Einbezug der Wahrnehmungsorganisation interpretiert werden? Auf der Grundlage der Interaktion zwischen dem Kind und seiner Umwelt werden wir die Grundzüge des Affolter-Modells erarbeiten. Welche Interventionsmöglichkeiten befähigen das Kind, angemessenere Verhaltensweisen zu zeigen, sodass das Lernen unterstützt wird? Dazu werden Selbsterfahrungen, Videobeispiele und Fallbeispiele der Teilnehmenden genutzt.	
Leitung	Kirsten Jürgensen, Logopädin, Instruktorin im Affolter-Modell	
Ort	St. Gallen, Heilpädagogische Schule	
Dauer	2 x 1 Tag	
Datum	Sa, 5. und 12. September (9.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)	
Hinweis	Bitte bringen Sie eine Augenbinde, ein Paar Winterhandschuhe und ein Schreibetui o.Ä. mit.	

NEU 1004_Kinder rundum im Flow

Ziele	Die Teilnehmenden können geplante wie auch flexible Yogasequenzen in den Unterricht einfließen lassen. Sie üben sich in der Sensflow-Mentaltechnik und gehen dem Wunsch nach, Kinder in den Flow (Grundzustand) zu bringen.	1 SH
Inhalt	In Kombination von Kinder-Yoga und mentalem Wirken lassen wir in diesem Kurs die Sinne fließen. Anhand von konkreten Stundenbildern üben wir uns im Kinder-Yoga-Flow und erlernen, wie wir kleine Übungsabfolgen in den Unterrichtsalltag einfließen lassen können.	

Die Teilnehmenden bekommen Anregungen darüber, wie, was und warum Kinder wahrnehmen und was sie uns damit spiegeln. Die Lehrpersonen bekommen Impulse für kleine Sequenzen der Sensflow-Mentaltechnik und üben kurze Meditationsübungen und Fantasiereisen, die sie 1:1 im Klassenzimmer umsetzen können.

Sie lernen, wie man im Unterricht mit den Kindern zusammen Energie tanken kann und wie die Kinder somit in den Flow-Zustand kommen.

Mit diesen Übungen wird Stress im Klassenzimmer vermieden und es kehrt eine bewegte Ruhe in den Kindergarten-/Schulalltag ein.

Leitung	Gabriela John, Kindergärtnerin, Kinder-Yogalehrerin, Hypno-Sense-Coach
Ort	Sevelen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 12. September (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweise	Mitnehmen: Bequeme Kleidung, Trinkflasche, wer will, nimmt die eigene Yogamatte mit (sind aber im Studio vorhanden).

1005_ Alte Spiele neu entdecken

Ziele	Wir sprengen die Grenzen der vorgegebenen Spielregeln und erfinden neue Spielmöglichkeiten mit gezielter Förderung verschiedener Kompetenzen. Mit unseren Ideen setzen wir ein Zeichen gegen den Überfluss an Spielen.
Inhalt	Viele Regelspiele stehen unberührt im Gestell des Kindergartens. Mit neuen Ideen und allenfalls wenig Zusatzmaterial machen wir solche Spiele wieder attraktiv. Unsere Kompetenz im Bereich der Kreativität und Fantasie ist in diesem Kurs gefordert. Die Kursleitung stellt Spiele mit neuen Spielmöglichkeiten vor (Würfelmosaik, Mengendomino, Farbenkarussell ...). Wir erfinden neue Varianten zu verschiedenen Regelspielen aus eurem Kindergarten. Zudem entdecken wir den Reiz altbekannter Spiele wie Jassen, Fadenspiele und anderen wieder. In einer Gruppenarbeit beziehen wir den Lehrplan Volksschule mit ein.
Leitung	Beatrice Stadler-Rechsteiner
Ort	Wil
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 26. September (9.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr)
Hinweise	Schwerpunkt Kindergarten und 1. Klasse. Es besteht die Möglichkeit, am Kurs die Würfel-Mosaik-CD für Fr. 18.– zu kaufen.

1006_ Individueller Lernvertrag im Kindergarten

Ziele	Die Teilnehmenden lernen den individuellen Lernvertrag kennen. Anhand von konkreten Beispielen und Umsetzungsideen sind sie in der Lage, den individuellen Lernvertrag im Kindergarten durchzuführen.
Inhalt	Der individuelle Lernvertrag ist ressourcenorientiert und weckt das Lernen aus eigenem Antrieb. Ich will lernen... Das Kind wird durch die Lehrperson in seinem Lernprozess begleitet und gefördert. Gemeinsam mit dem Kind werden die Lernwege im Heft dokumentiert und reflektiert.
Leitung	Evangelia Manthos, Leitung, schulische Heilpädagogin Isabel Wild, Kindergartenlehrperson
Ort	St. Gallen
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 29. April (14.00 – 17.00 Uhr)

1007_ Auf der anderen Seite der Welt

Raumwahrnehmung in der Schuleingangsstufe

Ziele	– Theoretische Hintergründe zur Raumwahrnehmungsentwicklung kennen – Fördermöglichkeiten für die Schuleingangsstufe kennen lernen – Kompetenzen mit dem Lehrplan Volksschule verbinden
Inhalt	– Theoretische Grundlagen mit spezifischer Förderung verknüpfen – Konkrete Fördermöglichkeiten und Umsetzungsideen aufzeigen – Spiele und Material zur Raumwahrnehmungsförderung kennen lernen – Bekanntes Material neu entdecken
Leitung	Denise Heinzmann, Andrea Benzoni
Ort	Eschenbach
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 2. Mai (9.00 – 16.00 Uhr)

1008_Geburtstagsfeiern im Kindergarten

Ziele	Die Lehrpersonen können gesellschaftliche Tendenzen und Rahmenbedingungen, welche den Kindergartenalltag und somit die Geburtstagsfeier im Kindergarten beeinflussen, verstehen, auffangen oder ausgleichen.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Eigenen Bedürfnissen nachspüren und reflektieren– Rituale und Erlebnisformen zur Umsetzung im Kindergarten praxisnah hören und erleben– Neue, eher unkonventionelle Geburtstagsrituale für den Kindergarten kennen lernen– Ideen zu Liedern, Znüni, Spielen, Wünschen und Geschenken erhalten und austauschen
Leitung	Beatrice Stadler-Rechsteiner
Ort	Wil
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 13. Juni (9.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr)

1 KG

NEU 1009_Das freie Spiel im Kindergarten

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– sind in der Lage, das freie Spiel der Kinder mit geeigneten Mitteln und Materialien und mit der richtigen Begleitung zu fördern und zu unterstützen.– wissen, wie sie optimale Bedingungen schaffen können, damit ein vertieftes Spiel möglich ist.
Inhalt	Die Teilnehmenden setzen sich mit verschiedenen Formen des freien Spiels auseinander und analysieren das Freispielangebot im eigenen Kindergarten. Sie lernen verschiedenste Beispiele für ein aktives, kompetenzorientiertes Freispielangebot im Kindergarten kennen. Unkonventionelle Ideen und im Kurs hergestelltes, einfaches Spielmaterial können anschliessend direkt im Kindergarten eingesetzt werden.
Leitung	Yvonne Schneider, Kindergartenlehrperson
Ort	Rüthi
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 26. September (9.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)
Hinweis	Materialkosten von ca. Fr. 10.- sind vor Ort bar zu bezahlen.

1 KG

1011_Ideenkiste für einen entspannten Alltag

Ziele	Die Teilnehmenden können <ul style="list-style-type: none">– sich selber im Alltag positiv unterstützen.– kreativ mit Herausforderungen (Druck, Erwartungen, Stress) umgehen.– individuell gestärkt in den eigenen Alltag zurückkehren.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Ein stärkender Kurs für mich!– Die Kraft der Leichtigkeit– Zentrierung, eigene Bedürfnisse, sich selber unterstützen– Abstand gewinnen und Inspiration zulassen– Spielerisch und kreativ neue Lösungsideen kennen lernen– Wo ist mein Fokus? Oder: Nur wenn's einfach geht!– Austausch in der Gruppe
Leitung	Susanne Jegge Rhomberg, Energetikerin, Lehrerin, Spielpädagogin
Ort	Wil
Dauer	1 Tag
Datum	Mo, 6. April (9.00 – 17.00 Uhr)

1

2

NEU 1012_Herausfordernde Kinder und Eltern – was nun?

Sich auf Augenhöhe begegnen mit «Gewaltfreier Kommunikation» nach Marshall B. Rosenberg

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– lernen das 4-Schritte-Modell nach Marshall B. Rosenberg und die damit verbundene Grundhaltung kennen, anwenden und der Klasse vermitteln.– erhalten Einblick in verschiedenes Unterrichtsmaterial.– verstehen durch bedürfnisorientiertes bzw. empathisches Zuhören, worum es den Kindern/Eltern wirklich geht.– wissen, wie sie klar und wertschätzend für eigene Bedürfnisse einstehen können.
Inhalt	Wer kennt es nicht, nach der Pause raufen sich zwei Kinder im Gang oder stören sich während dem Unterricht beim Arbeiten. In vielen Situationen gelingt es uns, souverän damit umzugehen, in anderen fragen wir uns: Was nun? Den Schuldigen suchen und bestrafen? Alternative Reaktionsmöglichkeiten bietet das 4-Schritte-Modell der «Gewaltfreien Kommunikation» nach Marshall B. Rosenberg an. Gleichzeitig befähigt es die Schülerinnen und

1 1/2

2

SH

Log

SL

Schüler, Konflikte als Chance zum Verstehen von Andersartigkeit zu erkennen und selber friedlich zu lösen.

Mit der Methode der «Gewaltfreien Kommunikation» ist es auch möglich, Eltern in herausfordernden Gesprächen auf Augenhöhe zu begegnen.

Leitung Barbara Meyer, Primarlehrerin, Erwachsenenbildnerin, systemische Erlebnispädagogin
Ort Wil
Dauer 1 Tag
Datum Sa, 21. März (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis vitamin4plus.ch

1013_Das andere Klassenzimmer: Einmal pro Woche Sprache, Mathematik und mehr – im Wald

Ziele Die Teilnehmenden
– kennen die Vorteile und Chancen eines Waldschultages und können diese begründen.
– können mit den erworbenen Grundlagen selber einen im Stundenplan integrierten Waldschultag initiieren.
– können anhand der vermittelten Praxisbeispiele ihren Unterricht in der Waldschule planen und durchführen.

Inhalt Teil 1 «Ich möchte einen Waldtag mit meiner Klasse» (9.00 – 12.00 Uhr, RDZ)
– Argumente für einen Waldtag
– Planungskriterien, Platzsuche
– Welche Rahmenbedingungen sind mir wichtig?
– Gespräch mit Schulbehörde, Waldbesitzer, Förster
– Nötige Infrastruktur
– Sicherheitsaspekte / Regeln
– Einbau Waldtag (stundenplantechnisch)
Teil 2 «Ideen-Workshops im Wald» (12.00 – 15.00 Uhr, im Wald)
– Gemeinsames Bräteln im Wald
– Pioniertechnik
– Land-Art
– Spiele im Wald
– Feuerstelle / Ofenbau
Teil 3 «Schulstoffvermittlung im Wald» (15.00 – 17.00 Uhr, RDZ)
– Vermitteln von Mathematik und Deutsch (Zyklus 1 & 2)
– Ideen und Unterlagen Naturpädagogik
– Kopiervorlagen für Postenläufe für Mathematik und Deutsch

Leitung Barbara Tschirky, Primarlehrerin und Naturpädagogin
Ort Sargans
Dauer 1 Tag
Datum Sa, 9. Mai (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweise Der Kurs wird auch bei schlechtem Wetter durchgeführt.
Die Teilnehmenden bringen ihr Mittagessen (Bräteln) selbst mit.

1 1/2

2

1

1014_BINJA – Achtsamkeitstraining für Primarschulklassen

Erlernen eines selbstwirksamen Umgangs mit Gefühlen

Ziele – Wissen, wie Stress entsteht und was er im Körper auslöst
– Erkenntnisse der Zusammenhänge zwischen Stress und Lernblockade
– Wissen, wie ein regelmässiges Achtsamkeitstraining hilft, Stress zu regulieren
– Selbsterfahrung durch persönliche Anwendung von Achtsamkeitsübungen
– Praktische Anleitungen für erprobte Achtsamkeitsübungen
– Erweiterung des Methodenrepertoires für die Umsetzung im Schulalltag

Inhalt Ein achtsam geführtes Leben verspricht weniger Stress, mehr im Hier und Jetzt zu sein und einen erfolgreichen Umgang mit Gefühlen. In der Auseinandersetzung mit dem Bilderbuch «BINJA – meine Reise durch die Welt der Gefühle» lernen die Kinder verschiedene Achtsamkeitsübungen kennen, die helfen, sich gut zu zentrieren.
An diesem Kurs erhalten Sie als Lehrperson eine Einführung in die zum Bilderbuch gehörende Unterrichtsreihe, die Ihnen ermöglicht, in Ihrer Klasse ein gut aufgebautes Achtsamkeitstraining ohne grossen Aufwand einzuführen.

Leitung Ruth Monstein, Primarlehrerin, Achtsamkeitstrainerin, Coach, BINJA GmbH
Ort Raum St. Gallen
Dauer 3 × ½ Tag
Daten Mi, 21. Oktober, 4. und 18. November (jeweils 14.00 – 17.30 Uhr)

1 1/2

2

SH

NEU 1015_Einführungskurs: Lust statt Druck im Unterricht

Der radikale Wandel vom Müssen zum Wollen mithilfe des Ressourciven® Flow-Ansatzes

Ziele	Die Teilnehmenden lernen, – was hinter Unwillen, Widerstand und Verweigerung steckt. – Kooperationskiller zu enttarnen und Alternativen zu finden. – Ressourcive® Kommunikations-Werkzeuge und hilfreiche Tipps kennen. – zu entdecken und zu erfahren, was verlässlich Lehr- und Lernlust weckt. – «Müssen» und Druck-Machen durch schlauerer Vorgehen zu ersetzen.
Inhalt	Es kostet Schweiß und Mühe, Schüler gegen ihren Willen zum Arbeiten zu bringen. Motivieren, Sanktionieren und Druck-Machen sind nicht nur für Schüler energieraubend, sondern zerstören auch die Lust am Unterrichten. Auch im Lehrplan Volksschule rückt neben Wissen und Können das Wollen der Schüler erstmals explizit in den Fokus. Doch als Lehrpersonen wissen wir, dass echtes Wollen Lernlust und Motivation voraussetzt. Ressourcive® Werkzeuge ermöglichen es, die Lernlust zu aktivieren und das Bewusstsein zu wecken – sogar beim «Wörtchen-Üben», «Ordnung-Halten» oder «Ruhig-Zuhören». Doch dies erfordert ein radikales Umdenken!
Leitung	Johannes Gasser, Dr., Dr. Gasser Flow-Akademie Marianne Fischer, Dr. Gasser Flow-Akademie
Ort	St. Gallen
Dauer	2 x ½ Tag
Daten	Mi, 19. Februar und 18. März (jeweils 14.00 – 17.30 Uhr)



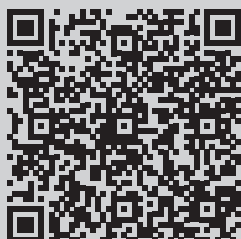
1016_Erfolgreich agieren bei Verhaltens- und Konzentrationsstörungen

Ziele	Die Lehrperson fördert bei Schülerinnen und Schülern den Lernprozess der sozialen und personalen Kompetenzentwicklung. Kinder und Jugendliche mit Verhaltens- oder Konzentrationsproblemen lernen ihr Verhalten immer besser positiv zu steuern.
Inhalt	– Wie lernen Heranwachsende ihre Gefühle und ihr Verhalten zu steuern, sich an Regeln zu halten und Beziehungen aufzubauen? – Hyperaktivität, Konzentrationsprobleme: Übungen zum Ruhigwerden sowie erfolgreiches Agieren der Lehrperson – Musik und Bewegungssequenzen zur Förderung der Selbstwahrnehmung und der geistigen Ausdauer – Fallbesprechungen: Sie erwerben Handlungskompetenz, um einen störungsfreien Unterricht durchzuführen.
Leitung	Monica Frei-Zünd, schulische Heilpädagogin, systemisches Lerncoaching, Musik- und Bewegungspädagogin
Orte	St. Gallen und Sargans
Dauer	2 x ½ Tag
Daten	1016.1: Sa, 29. Februar und 7. März (St. Gallen, jeweils 8.30 – 12.00 Uhr) 1016.2: Mi, 18. und 25. März (Sargans, jeweils 14.15 – 17.45 Uhr)



1017_Unser Theaterprojekt – Grundlagen und Coaching

Ziele	Sie können mit Ihrer Klasse ein Theaterprojekt vorbereiten und durchführen.
Inhalt	Sie lernen in einem ersten, gemeinsamen Block Grundlagen theaterpädagogischer Arbeit kennen. Dabei steht das Kennenlernen von Spielen und Übungen zum Einstieg, zur Gruppendynamik und zur Auftrittskompetenz im Zentrum. Diese dienen der Vorbereitung auf ein Theaterprojekt mit der eigenen Klasse. Zudem bekommen Sie Ideen und Möglichkeiten vorgestellt, wie



Kursanmeldung per Internet

schnell, einfach und unkompliziert

wbs.sg.ch

Fragen? Unterstützung? 058 229 44 45, wbs@sg.ch

Sie ein theaterpädagogisches Projekt aufgleisen, vorbereiten und durchführen können.
Der zweite Teil des Kurses beinhaltet ein persönliches Coaching zum eigenen Theaterprojekt Ihrer Klasse.

Leitung	Björn Reifler, Leitung Fachstelle Theater, PHSG Kristin Ludin, Leitung Fachstelle Theater, PHSG
Ort	Rorschach, PHSG
Dauer	2 x ½ Tag + 1 Stunde individuelle Beratung pro Teilnehmenden
Daten	Mi, 4. und 18. März (jeweils 13.30 – 16.30 Uhr)
Hinweis	Für ein Projekt mit der ganzen Schule (mehrere Klassen) kann dieses Angebot auch als Abrufoffkurs gebucht werden.

NEU 1018_ Stadt St. Gallen auf dem Spielweg entdecken und erleben

Spiele und Ideen für den Unterricht und Pausenplatz

Ziele	Erkennen, wie der Spielweg mit seinen Spielideen für den Schulalltag genutzt werden kann. Erkennen, welche Spielformen für den Pausenplatz genutzt werden können. Die Teilnehmenden können Spiele mit wenig oder keinem Material im Schulalltag einsetzen.
Inhalt	Die Teilnehmenden lernen den Spielweg St.Gallen kennen (Abgabe einer Karte). Wie kann ich ihn mit der Klasse nutzen oder die Spielideen im Unterricht einsetzen? Es wird aufgezeigt, welchen Wert das Spielen im Freien hat. Welche Kompetenzen können Kinder beim Spielen (im Freien) erlernen? Wie kann der Spielweg im Zyklus 2 «Thema Stadt St.Gallen» eingebaut werden? Wie könnte ein Ausflug oder eine Schulreise auf dem Spielweg durchgeführt werden?
Leitung	Andreas Rimle, Spielpädagoge und Oberstufenlehrer, spielend.ch
Ort	St. Gallen
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 18. März (13.30 – 16.30 Uhr)
Hinweis	Dem Wetter entsprechende Kleidung.

NEU 1019_ Hilfe! Notfall – was tun?

Ziele	Die Teilnehmenden – können im Schulalltag bei medizinischen Notfällen und chronischen Krankheiten adäquat handeln. – haben einen Überblick über chronische Kinderkrankheiten (z.B. Diabetes, Allergien, Epilepsie u.a.). – kennen Rechte und Pflichten als Lehrperson in medizinischen Notfällen.
Inhalt	Wie gehen Sie korrekt vor, wenn ein Schüler im Turnunterricht das Handgelenk bricht und wie am Spiess schreit? Es gibt immer mehr Kinder mit chronischen Krankheiten wie z.B. Allergien oder Diabetes. Wie gehen Sie damit um? Wissen Sie, wie sich ein epileptischer Anfall zeigt oder eine Unterzuckerung bei Diabetes? Dürfen Sie einer Schülerin eine Kopfschmerztablette oder homöopatische Notfallkugeli aus der Schulapotheke verabreichen? Solche und ähnliche Fragen behandeln wir in diesem Kurs, damit Sie als Lehrperson sicherer im Umgang mit medizinischen Notfällen und chronischen Krankheiten sind.
Leitung	Anita Allenspach, med. Praxisassistentin, Primarlehrerin, M.A. Schulentwicklung
Ort	Gossau
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 28. März (9.00 – 12.00 / 13.00 – 16.30 Uhr)

1020_ Traumapädagogik 1, Grundkurs

Seelische Verletzungen und ihre Auswirkungen auf die Schule

Ziele	Sie wissen, was ein Trauma ist, und erkennen traumatische Reaktionen eines Kindes im Schulalltag. Sie können Strategien anwenden, die die Schule zu einem sicheren Ort werden lassen. Sie erkennen die Bedeutung einer guten Beziehungsgestaltung im Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern und deren Eltern.
Inhalt	Sie erhalten eine theoretische Einführung über das Entstehen von Traumata und traumatischen Reaktionen und lernen das Konzept von Übertragung/Gegenübertragung kennen. Dieses Wissen hilft, Retraumatisierungen im Schulzimmer zu vermeiden. Sie lernen einfache Werkzeuge für den Umgang mit Traumata kennen, wie Stabilisierungstechniken, Achtsamkeitsübungen, Imaginationsreisen etc.

Leitung Ruth Monstein, Primarlehrerin, Coach, Fachberatung Traumapsychologie, BINJA GmbH
 Ort Gossau, PHSG
 Dauer 1 Tag
 Datum Sa, 28. März (9.00 – 17.00 Uhr)
 Hinweise Eigene Fallbeispiele und Fragen aus dem Schulalltag können mitgebracht werden. Weitere Informationen zum Kurs und zur Person unter binja.ch und ruthmonstein.ch.

NEU 1021_ Neue Autorität

Autorität durch Präsenz und Beziehung

Ziele Die Teilnehmenden
 – lernen die Theorie der neuen Autorität (Haim Omer) kennen und diese im Unterricht und in der Elternzusammenarbeit einzusetzen.
 – erweitern ihre eigenen Kompetenzen im Umgang mit schwierigen Situationen und gewinnen an Entscheidungssicherheit.
 – erlernen neue Methoden zur Intervention im Unterricht und auf dem Pausenhof.

Inhalt Pädagogen und Pädagoginnen begegnen immer wieder ungewöhnlichem, destruktivem und gewalttätigem Verhalten, was Lehrpersonen oftmals ratlos macht. Dies kann zu Machtkämpfen oder auch Rückzug der Erwachsenen führen.
 Professor Dr. Haim Omer (Tel Aviv) befasst sich mit der Frage, wie sich das Denken und Handeln des gewaltlosen Widerstandes (Mahatma Gandhi, Martin Luther King) in erzieherisches Handeln und in die Beratungsarbeit integrieren lässt. Daraus resultierte der Begriff «Neue Autorität». Durch Beziehung, Verbundenheit, Kooperation und Klarheit finden Pädagogen zu ihrer Stärke und Handlungsfähigkeit (zurück).
 In den zwei Tagen werden die Begrifflichkeiten der «Neuen Autorität» erläutert, die Methoden (Handlungsaspekte) und Grundhaltungen erfahrbar gemacht, das Coaching von Eltern sowie Pädagog(inn)en beschrieben und die Anwendung in den jeweiligen Arbeitsbereichen diskutiert und eingeübt.

Leitung Stefan Gander, Bereichsleiter Tipiti-Förderangebote
Ort Altstätten, Tipiti-Schule, Bundesasylzentrum
Dauer 2 Tage
Daten Mo/Di, 6./7. April (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)

1022_ Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler

In realen Situationen erweitern

Ziele Die Lehrpersonen wissen, wie auf Konflikte zu reagieren, sodass die Schülerinnen und Schüler in ihrer Konfliktfähigkeit gefördert werden.
 Die Lehrpersonen kennen Methoden und Strategien, die die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, sich in andere Personen hineinzusetzen und nach konstruktiven Konfliktlösungen zu suchen.

Inhalt Die Förderung der Konfliktfähigkeit geschieht in Schulen am besten über die Bewältigung der anstehenden Konflikte unter den Schülerinnen und Schülern. Sie sind eine Chance, die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen machen zu lassen, die ihre Konfliktkompetenzen erweitern. In diesem Kurs wird anhand von Leitsätzen und Fallbeispielen vermittelt, wie die Lehrpersonen konstruktiv mit Konflikten mit und unter den Schülerinnen und Schülern umgehen können und diese für das soziale Lernen zu nutzen.

Leitung Allan Guggenbühl, Prof. Dr., Institut für Konfliktmanagement
Ort Flawil
Dauer 1 Tag
Datum Do, 16. April (9.00 – 17.00 Uhr)

NEU 1023_ Lernstrategien – weniger ist mehr!

Ziele Nach dem Kurs kennen Sie die grössten Hindernisse bei der Vermittlung von Lernstrategien und wissen, wie Sie neue Lernmethoden schmackhaft machen können, damit die Lernenden diese annehmen und dauerhaft in ihr Repertoire aufnehmen – ganz nach dem Prinzip «Weniger ist mehr!».

Inhalt Die Teilnehmenden lernen:
 – Hindernisse bei der Vermittlung von Lernstrategien kennen.
 – typische Vorbehalte von Schülern und was hinter diesen Aussagen steckt.
 – wie sie als Lehrpersonen diesen Vorbehalten entgegenwirken können.
 – Erfolgsprinzipien bei der Vermittlung von Lernstrategien.
 – wie unser Gehirn funktioniert – kindgerecht erklärt.

- hilfreiche Stützstrategien.
- Lernstrategien – ein kleiner Werkzeugkoffer.
- passende Filmsequenzen für die Schule und den Elternabend zu nutzen.
- welches Vorgehen die Automatisierung von Fertigkeiten unterstützt.
- den Transfer auf die eigene Praxis.

Leitung Cornelia Freuler, Lerncoach, Lernfux
 Ort Raum Rorschach
 Dauer 1 Tag
 Datum Fr, 17. April (8.30 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)

NEU 1024_Starke und glückliche Kinder (und Lehrpersonen) braucht die Welt!

Auf der Basis der Positiven Psychologie / Positiven Pädagogik

Ziele Die Teilnehmenden
 – wissen, womit sich die Positive Psychologie bzw. Positive Pädagogik befasst, und erhalten Erkenntnisse aus der Forschung.
 – erhalten eine Sammlung von Interventionen aus der Positiven Psychologie, welche mit der ganzen Klasse durchgeführt werden können.

Inhalt Was macht das Leben lebenswert? Wie wird Glück und das «gute Leben» definiert? Mit diesen Themen befasst sich die Positive Psychologie. Erkenntnisse und Konzepte daraus strahlen immer mehr in die Bildung und Pädagogik aus.
 Wie können Persönlichkeit und Lernfreude der Kinder gestärkt werden? Wann erleben sie Selbstwirksamkeit? Wie bleiben sie gesund in Körper, Geist und Seele?
 In diesem Kurs erhalten Sie eine Sammlung von Klasseninterventionen. Dadurch fördern Sie das Wohlbefinden in der Klasse. Dies führt wiederum zu einer Verminderung von Verhaltensauffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern.

Leitung Anita Allenspach, M.A. Schulentwicklung, Mediatorin, Primarlehrerin
 Ort St. Gallen
 Dauer 2 × 1 Tag
 Daten Sa, 2. Mai und 6. Juni (jeweils 9.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr)



1

NEU 1025_Motivierte Schülerinnen und Schüler – 5 Säulen der Motivation

Ziele Die Lehrperson lernt die fünf Säulen der Motivation kennen, die vorbeugend gegen Motivations- und Lernstörungen wirken. Ein weiteres Ziel besteht in der motivationalen Kompetenzentwicklung des Lernenden. Zudem kennt die Lehrperson mögliche Ursachen, die zu verschiedenen Lern- und Motivationsstörungen führen, und versteht es, bei Bedarf erfolgreich zu agieren.

Inhalt – Vorbeugende Massnahmen bezüglich Lern- und Motivationsstörungen im Unterricht erfolgreich einsetzen
 – Extrinsische Motivation und Aktivierung des Gehirns durch Musik- und Bewegungsimpulse
 – Förderung der intrinsischen Selbstmotivation und eines positiven Lernverhaltens
 – Konzentrierte Übungen zur Förderung von Ruhe und geistiger Ausdauer
 – Fallbesprechungen: Ursachen von Lern- und Motivationsstörungen erkennen und geeignete Massnahmen ergreifen

Leitung Monica Frei-Zünd, schulische Heilpädagogin, systemisches Lerncoaching, Musik- und Bewegungspädagogin
 Ort St. Gallen
 Dauer ½ Tag
 Datum Sa, 9. Mai (8.30 – 12.00 Uhr)



▶▶▶▶ Bestätigungen und Einladungen

Sind Sie in einen Kurs aufgenommen und findet der Kurs statt, erhalten Sie nach dem Stichtag ein Bestätigungsmail. Die Stichtage sind: 15. Januar (Kurse bis April), 29. Februar (Kurse bis Juni), 30. April (Kurse bis September) und 30. Juni (Kurse bis Ende Jahr). Auch Kursabsagen werden nach den Stichtagen getätigt. Die Einladungen zum Kurs erfolgen in der Regel elektronisch.

NEU 1026_ Flüchtlings- und Asylsuchende –

die Schule als sicherer Ort

Von der Schule im Bundesasylzentrum in die öffentliche Schule

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– erfahren, wie Migrationskinder im Schweizer Schulsystem ankommen und welche Herausforderungen zu meistern sind.– erkennen Verhaltensmuster, welche bei geflüchteten Kindern vorkommen können.– erhalten konkrete Handlungshinweise im Umgang mit geflüchteten Kindern.– erhalten Anregungen im Bereich der gestalteten Umgebung.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Exemplarisch wird das neue Asylverfahren und somit der Weg einer Lernenden von der Ankunft in der Schweiz bis zur Einschulung in der Gemeinde aufgezeigt.– Die Teilnehmenden erhalten Einblick in die Arbeitsweise und die gestaltete Umgebung der Tipiti-Schule im Bundesasylzentrum in Altstätten und somit einen Einblick in die «traumapädagogische» Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund.– Der Fokus liegt auf Transfermöglichkeiten für die eigene Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund.
Leitung	Stefan Gander, Schulleiter Volksschule im Bundesasylzentrum Altstätten; Bereichsleiter Tipiti-Förderangebote
Ort	Altstätten, Tipiti-Schule, Bundesasylzentrum
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 16. Mai (9.00 – 16.15 Uhr)

1027_ Traumapädagogik 2, Folgekurs

Sicherheit gewinnen im Umgang mit traumatisierten Schulkindern

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Erkennen der Übertragungsphänomene und lernen, sie als Arbeitsinstrument zu nutzen– Entspannter Umgang mit auffälligen Schülerinnen und Schülern in belastenden Situationen– Deeskalierende, integrative Sprache erlernen
Inhalt	Die Teilnehmenden lernen anhand von Beispielen aus ihrer Klasse, traumatisierte Kinder zu erkennen. Es werden resilienzfördernde Methoden vermittelt wie auch das Wissen über den Wert einer positiven Beziehungsgestaltung mit den Kindern und ihren Eltern. Wir diskutieren Wege und Möglichkeiten für die konkrete Umsetzung im Schulalltag.
Leitung	Ruth Monstein, Coach, Fachberatung Psychotraumatologie, Primarlehrerin, BINJA GmbH
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 5. September (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis	Dieser Kurs ist als Vertiefung des Kurses «Traumapädagogik 1» konzipiert.

NEU 1028_ Klasse Klasse

Aus der Klasse ein Team formen

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">– verstehen gruppenspezifische Prozesse und erweitern ihren Methodenkoffer im Umgang mit anspruchsvollen Situationen.– lernen, wie sie die Klasse bei Gruppenfindungen unterstützen und die Klassenbeziehungen verbessern können.
Inhalt	Eine funktionierende Klassengemeinschaft ist das Fundament, auf dem Sie als Lehrperson aufbauen. Positive soziale Beziehungen stellen einen wesentlichen Faktor für die Lernmotivation und die schulischen Leistungen von Kindern dar. <ol style="list-style-type: none">1. Wir erarbeiten uns vertieftes Praxiswissen zu gruppenspezifischen Prozessen und beschäftigen uns mit Theorien zu Gruppen- und Teamentwicklung.2. Wir experimentieren mit verschiedenen handlungsorientierten Möglichkeiten, gruppenspezifische Prozesse zu begleiten und zu steuern. «Lernexperimente» bieten die Chance, die Methoden selbst zu erleben, zu reflektieren und zu diskutieren.
Leitung	Melanie Moosbuchner, dipl. Psychologin
Ort	Raum St. Gallen
Dauer	½ Tag und 1 Tag
Daten	Mi, 16., und Mo, 28. September (Mi, 14.00 – 17.00 / Mo, 9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis	Bitte wetterangemessene, unempfindliche Kleidung und Schuhe mitbringen. Einzelne Kurssequenzen finden im Freien statt. Materialkosten von ca. Fr. 25.- sind vor Ort bar zu bezahlen.

1029_ Theater im Unterricht

Ziele	Sie können Spiele aus der Theaterpädagogik, die den Unterricht auflockern, die Sinne schärfen, das Gruppengefühl stärken und die Konzentration fördern, im Schulalltag einsetzen. Sie nutzen die Theaterpädagogik, um Lerninhalte interaktiv den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln. Sie lernen die Grundregeln des Anleitens von Spielsituationen kennen, sodass das Theater-spielen mit Ihrer Klasse gelingen kann.	2 3
Inhalt	Sie lernen Spiele aus der Theaterpädagogik kennen und erhalten eine Zusammenstellung geeigneter Spiele für jede Stufe. Aus verschiedenen Fächern werden Sie Lerninhalte herauspicken und diese in Spielsituationen umwandeln. So wird der Lernstoff im Handeln erarbeitet oder durch das Spiel vertieft.	
Leitung	Kristin Ludin, Leitung Fachstelle Theater, PHSG	
Ort	Rorschach, PHSG	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 23. September (14.00 – 17.30 Uhr)	
Hinweis	Für ein Projekt mit der ganzen Schule (mehrere Klassen) kann dieses Angebot auch als Abruflkurs gebucht werden.	

1030_ Umgang mit Kritik

Ziele	Die Chance erkennen, positive Aspekte aus negativer Kritik zu ziehen. Notwendige Kritik mit mehr Sicherheit und weniger Hemmungen anbringen.	
Inhalt	– Beobachtung und Bewertung (Interpretation) unterscheiden – Kritik sachlich anbringen – «Schulz von Thun»: 4-Ohren-Prinzip – Kritik besser annehmen können – Praktische Übungen – Selbstreflexion	
Leitung	Annette von Schulthess-Mettler, Erwachsenenbildnerin SVEB I, Kommunikationstrainerin, NDK Dramatherapie	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag und ½ Tag	
Daten	Fr, 16., und Mi, 21. Oktober (Fr, 9.00 – 17.00 Uhr / Mi, 14.00 – 17.00 Uhr)	

1031_ Gehirngerechtes Lehren und Lernen

Der Weg zum Lernerfolg

Ziele	Gehirngerechte Lehr- und Lernmethoden werden von der Lehrperson und den Schülerinnen und Schülern erfolgreich angewendet. Die Lernenden reflektieren über ihr Lernverhalten. Schülerinnen und Schüler mit Lernstörungen werden von der Lehrperson kompetent unterstützt.	
Inhalt	– Neuste Erkenntnisse aus der Hirnforschung werden vermittelt sowie deren praktische Anwendung im Unterricht erarbeitet. – Wie gehirngerecht erklärt, effizient geübt und richtig repetiert wird, sind zentrale Aspekte des erfolgreichen Lernens. – Kompetent agieren bei Motivations-, Angst- oder Lernstörungen – Musik und Bewegungssequenzen zur Förderung der Zusammenarbeit beider Gehirnhälften – Besserer Lernerfolg durch die Fähigkeit, vernetzt zu denken	
Leitung	Monica Frei-Zünd, schulische Heilpädagogin, systemisches Lerncoaching, Musik- und Bewegungspädagogin	
Ort	St. Gallen	
Dauer	2 x ½ Tag	
Daten	Sa, 31. Oktober und 7. November (jeweils 8.30 – 12.00 Uhr)	

1032_ Improvisationstheater

Ziele	Theaterimprovisation fördert die Selbst- und Aussenwahrnehmung, Kooperationsfähigkeiten und die eigene Auftrittskompetenz – und das mit viel Spass. Sie können Formen des Improvisationstheaters im Unterricht einsetzen.	
Inhalt	Theatersport, Playbacktheater, Forumtheater etc. haben vor einigen Jahren in der Schweiz Einzug gehalten. Mittlerweile gibt es viele sehr renommierte Gruppen, die ihr Publikum hierzulande immer wieder begeistern. Wollten Sie schon immer hinter das Geheimnis dieser Improvisationstalente sehen? Möchten Sie Theaterimprovisation in der Schule einsetzen?	

	Durch praktische Übungen lernen Sie verschiedene Improvisationsformen und Möglichkeiten für deren Einsatz im Schulunterricht kennen.
Leitung	Björn Reifler, Leiter Fachstelle Theater; PHSG
Ort	Rorschach, PHSG
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 14. November (10.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis	Keine Vorkenntnisse nötig.

NEU 1033_Musical – ein Projekt mit mehreren Disziplinen

Ziele	Sie erkennen das Potenzial und die Spezifität des Genres Musical sowie seiner Teilbereiche und können diese für ein Klassen- oder Schulhausprojekt nutzen.
Inhalt	Sie lernen in einem ersten, gemeinsamen Block Grundlagen des Musicals als spezifische Theaterform kennen. Dabei stehen das Kennenlernen einer Umsetzungsidee und die Erweiterung der eigenen Spiel-, Gesangs- und Bewegungskompetenz innerhalb des Genres Musical im Zentrum. Weiter erfahren Sie Möglichkeiten und Herangehensweisen von Musicalprojekten mit Kindern und/oder Jugendlichen. Diese können der Vorbereitung auf ein Projekt mit der eigenen Klasse dienen. Der zweite Teil des Kurses beinhaltet ein persönliches Coaching zum eigenen Musicalprojekt Ihrer Klasse.
Leitung	Björn Reifler, Leiter Fachstelle Theater, PHSG Stéphanie Oertli, Dozentin PHSG
Ort	Rorschach, PHSG
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 28. November (10.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis	Die Kursleitungen stehen für nachfolgende Beratungen zur Verfügung, die Kosten von Fr. 200.–/Stunde müssen durch die Teilnehmenden selber getragen werden. Für ein Projekt mit der ganzen Schule (mehrere Klassen) kann dieses Angebot auch als Abrufkurs gebucht werden.

NEU 1034_Radikalismus und gewalttätiger Extremismus – ein Überblick

Inhalt	Der Kurs bietet einen allgemeinen Überblick über die jeweiligen Formen von Extremismus an, beleuchtet die Schnittstellen zwischen der freien Meinungsäusserung oder Glaubens- und Gewissensfreiheit und illegalem Verhalten und schärft die entsprechenden Begrifflichkeiten: Was ist einfach rebellisch und welches Verhalten dahingegen relevant im Sinn des Gesetzes? Zudem werden Einblicke in die einzelnen Formen hinsichtlich Art und Vorkommnisse von Extremismus geboten. In einem zweiten Teil werden die Teilnehmenden auf Zeichen von Radikalisierung von Jugendlichen sensibilisiert und es wird aufgezeigt, welche (Fach-)Stellen involviert werden können.
Leitung	Heidi Roth, Leiterin Abteilung Recht, Bildungsdepartement Esther Luder, Leitung Krisenintervention, Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen
Ort	St. Gallen, Bildungsdepartement, Davidstrasse 31
Dauer	½ Tag
Datum	Mi, 11. März (13.30 – 16.30 Uhr)
Hinweis	Der Kurs richtet sich an Personen mit Bezug zur Schule, ist jedoch informativer Natur im Sinn eines einmaligen Themeneinblicks. Die Inhalte beziehen sich nur beschränkt auf den Schulalltag.

11 Herausforderungen im Lehrberuf

1101_Classroom-Management

Ziele	Die Ziele von Classroom-Management und Schwerpunkte des Workshops sind: 1. Eine gute Lehrpersonen-Schülerinnen-und-Schüler-Beziehung aufbauen 2. Präventiv unterrichten, z.B. durch Klassenregeln oder Allgegenwärtigkeit 3. Störungen undramatisch beenden können
Inhalt	Die wichtigsten Inhalte des Workshops sind: – Gute Beziehungen aufbauen

1 1/2

2

SH

	– Übergangssituationen flüssig gestalten
	– Klassenregeln
	– Präsenz und Allgegenwärtigkeit
	– Stören undramatisch beenden
Leitung	Christoph Eichhorn, Diplom-Psychologe
Ort	Gossau
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 2. Mai (9.00 – 16.30 Uhr)
Hinweis	Der Kurs richtet sich ausschliesslich an Klassenlehrpersonen.

1102_ Disziplin in der Schule – Klassenführung konkret!

Dreinschwatzen, Nicht-Zuhören, Zu-spät-Kommen ...

Ziele	– Die Kursteilnehmenden kennen verschiedene Interventions- und Reaktionsmöglichkeiten bei Unterrichtsstörungen. – Sie können sinnvoll bei anspruchsvollen disziplinarischen Problemen reagieren.	2	1
Inhalt	Wer erfolgreich unterrichten will, muss Stärken oder eventuelle Schwächen der eigenen Klassenführung erkennen. Gespür und die Fähigkeit zur Evaluation des eigenen Unterrichts sind wichtige Voraussetzungen für eine gelingende Klassenführung. Wir besprechen konkrete Fallbeispiele aus Ihren Klassen und suchen gute Interventions- und Reaktionsmöglichkeiten. Theorieinhalte werden situativ eingefügt. Ausgangspunkte sind stets die Fragen der Teilnehmenden: Dreinschwatzen, Nicht-Zuhören oder andere Unterrichtsstörungen absorbieren unsere Kräfte. Was tun? Was hilft? Warum?	3	
Leitung	Jürg Rüedi, Prof. Dr.		
Ort	Gossau		
Dauer	2 × ½ Tag		
Daten	Mi, 2. und 9. September (jeweils 14.00 – 17.15 Uhr)		
Hinweis	Genauere Hinweise zum Kursleiter und zu seinen Interessen finden Sie unter disziplin.ch .		

1103_ Mittendrin – aushalten

Als Lehrperson mittendrin – und manchmal allein!

Ziele	Die Teilnehmenden – schärfen die eigene Wahrnehmung. – erkennen Bedürfnisse und Werte. – gestalten Handlungsspielräume. – nutzen Ressourcen im Gespräch. – tanken Kraft, um schwierige Situationen auszuhalten.		
Inhalt	Nicht wissen, was kommt. Die Kontrolle behalten. Souverän bleiben. Der Beruf der Lehrperson ist heute eine Riesenherausforderung und verlangt viel ab. Haben Sie Lust, mehr über sich zu erfahren, und möchten Sie im Strudel des Alltags die Bodenhaftung behalten? Sie bekommen viel Raum, um neue Ressourcen zu entdecken, und erhalten Tipps aus der Kommunikationstheorie.		
Leitung	Annette von Schulthess-Mettler, Erwachsenenbildnerin SVEB I, Kommunikationstrainerin, NDK Dramatherapie		
Ort	St. Gallen		
Daten	2 Tage		
Daten	Mo/Di, 6./7. April (jeweils 9.00 – 17.00 Uhr)		

1104_ Re-Vitalisierung aus der Stille






Ziele	Aus dem Funktionieren und der Veräusserung im Lehren und im Begleiten von Kindern, Jugendlichen, Eltern und im Schulteam zurückfinden zum Dasein, Agieren. Durch einfache Körperwahrnehmungs- und Bewegungsübungen da sein, wo ich bin, und Zugang finden zu meiner «Daseins»-Energie. Mit individuellen Meditationsimpulsen aus der christlichen oder anderen religiösen Traditionen meine eigenen Motive und Regungen wieder auffinden; meine Berufung im Beruf. Burn-out-Gefahren vorbeugen. Ein Stück Alltag mit einer klösterlichen Gemeinschaft erleben.		
Inhalt	Nach der Begrüssungsrunde und dem Abendessen treten die Teilnehmenden ins Schweigen, das bis am folgenden Samstagmittag jeden Tag nur für ein Gespräch mit dem geistlichen Begleiter unterbrochen wird. Am Morgen sind die Teilnehmenden zu einer halben Stunde einfacher Körperarbeit eingeladen. Gemeinsam sind zudem zwei bis drei halbstün-		

dige Meditationen pro Tag, die Mahlzeiten und liturgische Feiern. Sonst wird der Tag individuell gestaltet: Vorgeschlagen sind zwei bis drei rund einstündige Betrachtungszeiten pro Tag; die Textimpulse dafür werden abgesprochen. Körperlicher Ausgleich durch Wandern, Joggen, Velofahren in der Gegend.


Leitung	Hans Jörg Fehle, ref. Pfarrer und Exerzitienleiter IMS
Ort	Wolfertswil, Zisterzienserinnen-Kloster Magdenau
Dauer	5 Tage bzw. 7 Tage
Daten	1104.1: Mo, 13. April (16.00 Uhr) – Sa, 18. April (13.00 Uhr) 1104.2: Sa, 4. Juli (16.00 Uhr) – Sa, 11. Juli (13.00 Uhr) 1104.3: Sa, 26. September (16.00 Uhr) – Sa, 3. Oktober (13.00 Uhr)
Hinweise	Die Teilnehmendenzahl ist beschränkt. Kosten für Kost und Logis (Fr. 425.- für 5 Tage resp. Fr. 595.- für 7 Tage) gehen zulasten der Teilnehmenden.

NEU 1105_Tod und Trauer im Klassenzimmer

Wie Kinder mit dem Tod umgehen – wie gehe ich mit dem Thema Tod im Klassenzimmer um

Ziele	Tod im Klassenzimmer. Nein, damit wollen wir uns nicht freiwillig beschäftigen. Doch auch vor der Schule macht der Tod nicht halt. Elternteile unserer Schülerinnen und Schüler sterben, Mitschülerinnen und Mitschüler, Geschwister, Lehrpersonen ... Wenn auch du schon in dieser schwierigen Situation warst oder dich vorbereiten möchtest, dann bist du in diesem Kurs genau richtig.	    
Inhalt	– Unterrichtshilfen und Tipps, wie man in der Klasse/Schule mit einem Todesfall umgeht – Informationen, wie Kinder trauern; wie kann ich sie unterstützen? – Umgang mit dem Umfeld, Eltern und Behörden	
Leitung	Nicole Spesny, FamilienTrauerBegleiterin, Kindertrauergruppenleiterin, Oberstufenlehrerin	
Ort	St. Gallen	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 29. April (18.30 – 21.30 Uhr)	
Hinweis	Materialkosten von Fr. 15.– sind vor Ort bar zu bezahlen.	

1106_Berufliche Perspektiven für Lehrpersonen

Ziele	Sie gewinnen einen Überblick über berufliche Weiterbildungen und kennen Instrumente für eine Standortbestimmung.	
Inhalt	– Themen und Instrumente einer beruflichen Standortbestimmung kennen lernen – Entdecken von Veränderungspotenzial – Auseinandersetzung mit Laufbahnvarianten und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten – Präsentation und Reflexion von Weiterbildungsmöglichkeiten und entsprechenden Berufsfeldern	
Leitung	Peter Ammann, dipl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberater Daniela Oertig, dipl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin	
Ort	St. Gallen, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 10. Juni (14.00 – 17.15 Uhr)	

12 Zusammenarbeit mit Eltern


Elternbildung – St. Galler Forum 2020 in Gossau

Das St. Galler Forum wird auch im 2020 durchgeführt.

In den letzten Jahren nahmen rund 500 Eltern, Lehrpersonen und Interessierte am St. Galler Forum teil.

Das Forum 2020 findet am **Samstag, 14. November 2020, wiederum im Fürstenlandsaal in Gossau** statt.

1201_Herausfordernde Gespräche mit Eltern führen

Ziele	Die Teilnehmenden – kennen Stärken und Schwächen ihres eigenen Gesprächsführungsverhaltens. – kennen die Bedeutung von Widerstand in Gesprächen und können damit umgehen.	
-------	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> – verfügen über ein Handlungsrepertoire in herausfordernden Gesprächssituationen mit Eltern. – können herausfordernde Gespräche mit Eltern absichtsvoll und situationsgerecht führen.
Inhalt	<p>Nebst einigen Inputs konzentrieren wir uns in diesem Kurs auf konkrete Situationen, in denen das eigene Gesprächsverhalten erprobt, reflektiert und erweitert werden kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umgang mit Kritik und mit Widerstand – schwierige Botschaften übermitteln – Konfliktgespräche
Leitung	Monika Rüegg Stalder, Supervisorin/Coach BSO, Mediatorin SDM-FSM
Ort	Raum St. Gallen–Rorschach
Dauer	1 Tag
Datum	Do, 15. Oktober (8.30 – 12.00 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr)

13 Sonderpädagogische Massnahmen, Begabungs- und Begabtenförderung

NEU 1301_Schulische Heilpädagogik in der Natur und im Wald

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Naturpädagogik kennen lernen – Praktische Umsetzung für einen Waldtag mit Kindern mit einer Beeinträchtigung kennen lernen 	1
Inhalt	<p>Kinder mit roten Wangen, kletternd, die Hände feucht und lehmig. Es riecht nach Feuer. Stille – nur die Blätter rauschen im Wind, die Vögel zwitschern.</p> <p>Im Wald werden die Sinne von Kindern, mit oder ohne Beeinträchtigung, automatisch angeregt. Lernangebote auf allen Entwicklungsstufen stehen frei zur Verfügung. Wir müssen diese natürlichen Ressourcen nur erkennen und nutzen.</p> <p>Was müssen wir dazu beitragen? Was gibt uns die Natur vor? Lasst es uns anhand von praktischen Beispielen gemeinsam entdecken und ausprobieren.</p>	SH
Leitung	Judith Schönauer, Heilpädagogin Claudine Eurisch, Heilpädagogin	
Ort	Flawil, Rehwald	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 16. Mai (10.00 – 16.00 Uhr)	
Hinweise	Der ganze Kurs findet bei jedem Wetter, ausser bei Sturm, im Wald statt. Das Mittagessen werden wir gemeinsam im Wald zubereiten und essen.	

1302_Motopädagogik in Kindergarten und Schule

Ein ganzheitliches Konzept zur Persönlichkeitsentwicklung über erlebnisorientierte Bewegungsangebote

Ziele	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – wissen, was Motopädagogik ist. – lernen die Prinzipien und Kompetenzbereiche der Motopädagogik kennen. – sind in der Lage, Motopädagogik-Einheiten selbst zu planen und durchzuführen. – erhalten Ideen, wie sie diverse motopädagogische Aktivitäten im Klassenzimmer zur ganzheitlichen Förderung einbauen können. 	1	1/2
Inhalt	<p>Was ist Motopädagogik? – Theoretisches Hintergrundwissen</p> <p>Wie werden Motopädagogik-Einheiten aufgebaut?</p> <p>Praxiserfahrung: Anregungen und Ideen für den eigenen Unterricht werden in der Turnhalle erprobt.</p>	SH	Log
Leitung	Ulrike Frischke-Zehenthofer, schulische Heilpädagogin / Motopädagogin		
Ort	Balgach		
Dauer	1 Tag		
Datum	Sa, 25. April (8.30 – 12.00 / 13.00 – 16.00 Uhr)		
Hinweis	Bitte mitbringen: Sportkleidung, Schreibzeug.		

1303_Mathematik kompetenzorientiert und integrativ unterrichten

Ziele	Wir gehen von zwei Kernfragen aus: – Wo stehen die Schülerinnen und Schüler meiner Klasse? Wie stelle ich das fest? – Wie und womit organisiere ich meinen Unterricht, sodass möglichst alle erfolgreich arbeiten können? Von einem zyklisch organisierten Unterricht profitieren Kinder mit Lernschwierigkeiten und Hochbegabte gleichermaßen.	1 1/2 2 SH
Inhalt	Wir zeigen an Beispielen aus der Praxis, – wie man den Lernstand der Kinder feststellt. – wie man einen Unterricht für alle organisiert. – wie man die Arbeit fördernd und transparent beurteilt. Auf atlasmathe.net stehen Unterlagen und Materialien frei zur Verfügung: – Aufgabenserien zur Lernstandsbestimmung – Materialien für individuelle Bedürfnisse – Lernhilfen Im Kurs wird gezeigt, wie sie abgerufen und eingesetzt werden können.	
Leitung	Werner Fessler; Peter Geering, Prof.	
Ort	Gossau	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 18. März (14.00 – 17.00 Uhr)	

1304_IIM-7-Schritt-Projektmethode des forschenden Lernens

IIM Independent Investigation Method

Ziele	Die Kursteilnehmenden können IIM-Projekte in ihren Klassen durchführen oder begleiten. Sie können begründen, warum sie die IIM zur gezielten individuellen Förderung einsetzen werden.	1 1/2 2 SH SL
Inhalt	IIM – eine wissenschaftlich evaluierte Projektmethode, um mit allen Kindern gemäss Lehrplan Volksschule kompetenzorientiert arbeiten zu können. – Optimal zur integrativen/separativen Begabungs- und Begabtenförderung – Hervorragend für Schulen mit altersdurchmischem Lernen AdL Individuell – herausfordernd – eigenverantwortlich – faszinierend. Mit der IIM werden die Kinder zu Höchstleistungen angespornt. Jedes Kind arbeitet auf seinem Niveau und in seinem Tempo. Dabei werden Kompetenzen wie Arbeits- und Lerntechniken, Strategien und Reflexionsmöglichkeiten erworben und trainiert. Ablauf des Kurses: – Einführung in die 7 Schritte der IIM – Workshop: Mini-Forschungsarbeit mit den Schritten 2–4 der IIM – Viele Beispiele aus der Praxis	
Leitung	Doris Müller-Hostettler, MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung FHNW	
Ort	Rorschach	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 6. Mai (14.00 – 17.30 Uhr)	
Hinweis	Materialkosten von Fr. 30.– für IIM-Lehrmittel und Handouts sind vor Ort bar zu bezahlen.	

1305_Psychomotorischer Ersthelferkurs für den Schulalltag

Ziele	Die Teilnehmenden können die Kernfrage: «Warum agiert das Kind so, wie es agiert?», einordnen. Sie erkennen die psychomotorische Sichtweise und haben ihre Perspektive erweitert. Sie kennen praxisbezogene und alltagstaugliche Lösungsansätze.	1 2 SH
Inhalt	– «Psyche und Motorik» – theoretische Hintergründe – Problemsituationen aus dem Schulalltag erkennen, beschreiben und verstehen – Negative Energien sinnvoll nutzen: auch negative Energie ist Energie; Ideen zum psychomotorischen Kanalisieren	
Leitung	Anika Hoppe, Psychomotorik-Therapeutin, dipl. Pädagogin, SRK-Therapiestelle Gisela Pache, Psychomotorik-Therapeutin, Motopädin, SRK-Therapiestelle	
Ort	Altstätten	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 4. April (8.30 – 12.00 / 13.30 – 16.30 Uhr)	
Hinweis	Bitte mitbringen: bequeme «Arbeits»-Kleidung, Socken, Schreibzeug.	

1306_Lernerfolg für alle

Das Churermodell als Grundlage für einen integrativen Unterricht, der auch Begabungs- und Begabtenförderung mit einschliesst

Ziele	Der Kurs richtet sich an SHP und Regelklassenlehrpersonen, die im Tandem unterrichten und gemeinsam ihren Unterricht nach dem Churermodell ausrichten wollen. Der Kurs liefert ein «Starter-Kit» für den Einstieg in einen Unterricht, der auf der Basis des Churermodells funktioniert.	1 1/2 2
Inhalt	– Die Kursteilnehmenden lernen das Churermodell kennen. – Sie erfahren mehr über Gelingensbedingungen und Stolpersteine. – Die Teilnehmenden wissen, worauf es bei der Gestaltung des Schulzimmers ankommt. – Sie lernen die Grundsätze der Binnendifferenzierung an konkreten Inhalten kennen. – Sie befassen sich mit den unterschiedlichen Rollen, die SHP und Klassenlehrpersonen einnehmen können.	3 SH SL
Leitung	Reto Thöny, Unterrichtsentwickler	
Ort	St. Gallen	
Dauer	1 Tag	
Datum	Sa, 15. Februar (8.30 – 12.00 / 13.15 – 16.00 Uhr)	
Hinweis	Der Kurs kann sowohl im Tandem schulische Heilpädagogin/schulischer Heilpädagoge–Klassenlehrperson als auch alleine besucht werden.	

1307_Dyslexie – Lese- und Rechtschreibstörung im Gehirn von Kindern und Jugendlichen

Wie können wir betroffene Kinder frühzeitig erkennen und gezielt unterstützen?

Ziele	Sie erhalten eine Übersicht über die neuesten neurowissenschaftlichen Erkenntnisse zu LRS. Sie können das Sprachnetzwerk im Gehirn beschreiben und wissen, welche Regionen besonders wichtig sind für die Verarbeitung von Schrift. Sie wissen, welche Netzwerke im Gehirn bei Personen mit einer Lese- und/oder Rechtschreibstörung (LRS) betroffen sind. Sie können die Bildgebungsbefunde aus Studien zur Leseentwicklung und LRS im Gehirn besser einschätzen und einordnen. Sie kennen Methoden, um das Risiko für die Entwicklung einer LRS im Vorschulalter besser einschätzen zu können. Sie können die Effektivität von Trainings- und Unterstützungsmaßnahmen einschätzen und berücksichtigen Ihr Wissen, um in der Praxis evidenzbasierte Leseförderung anzuwenden.	SH Log
Inhalt	Kinder mit einer LRS erlernen das Lesen nur mit grosser Mühe. Die Probleme beim Lesen und/oder Schreiben begleiten Betroffene oft ein Leben lang. Wie verarbeitet unser Gehirn Schrift? Wie verändert sich unser Gehirn, während wir lesen lernen? Ist LRS im Gehirn sichtbar? Wie können wir betroffene Kinder früh erkennen und optimal unterstützen und welche Veränderungen sehen wir im Gehirn, wenn Betroffene trainieren? Bildgebende Methoden machen feine Unterschiede in der Gehirnstruktur und Gehirnfunktion bei LRS sichtbar und zeigen, dass vor dem Lesenlernen gewisse Unterschiede im Gehirn bestehen. Somit haben betroffene Kinder zu Beginn der Leseentwicklung schlechtere Voraussetzungen und sollten deshalb auch möglichst frühzeitig mit evidenzbasierten Interventionen unterstützt werden. In diesem Kurs möchten wir Ihnen eine theoretische Grundlage geben, wie das Gehirn Schrift verarbeitet und welche Trainingsmethoden sich bei LRS als besonders wirksam erwiesen haben. Gemeinsam diskutieren wir, ob und inwiefern ein Transfer neurowissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis möglich ist.	
Leitung	Silvia Brem, Prof. Dr., Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrische Forschung, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich	
Ort	St. Gallen	
Dauer	½ Tag	
Datum	Mi, 5. Februar (14.00 – 17.15 Uhr)	

▶▶▶▶ Bestätigungen und Einladungen

Sind Sie in einen Kurs aufgenommen und findet der Kurs statt, erhalten Sie nach dem Stichtag ein Bestätigungsmail. Die Stichtage sind: 15. Januar (Kurse bis April), 29. Februar (Kurse bis Juni), 30. April (Kurse bis September) und 30. Juni (Kurse bis Ende Jahr). Auch Kursabsagen werden nach den Stichtagen getätigt. Die Einladungen zum Kurs erfolgen in der Regel elektronisch.

1308_ Gemeinsamkeiten und Unterschiede Asperger-Syndrom und ADHS

Möglichkeiten und Grenzen im Schulalltag

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Verständnis der beiden Störungsbilder ASS und ADHS– Sicherer Umgang mit betroffenen Schülerinnen und Schülern– Wissen über Rahmenbedingungen im Schulalltag
Inhalt	Anhand der beiden Erscheinungsbilder ASS und ADHS werden die von aussen sichtbaren Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufgezeigt und diskutiert. Zu einzelnen Symptomen werden mögliche neurophysiologische und neuropsychologische Ursachen erläutert. Hilfestellungen, Tipps und Ideen für den schulischen Umgang. Das theoretische Wissen wird in Gruppenarbeiten vertieft. Aufgrund von Fallbeispielen werden praktische Lösungs-ideen für Schwierigkeiten im Schulalltag erarbeitet und diskutiert.
Leitung	Patricia Müller, Fachstelle Autismushilfe Ostschweiz
Ort	St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 25. April (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis	Bitte eigene Fallbeispiele zur Diskussion mitbringen.



1309_ Stubenhocker und Zappelphilipp

Ziele	Im alltäglichen Unterricht durch Musterunterbrechungen schwierige Verhaltens- und Lernsituationen erkennen und bewältigen können.
Inhalt	Bewegt erleben, wie Musterunterbrechungen bei der Gestaltung von Unterricht ganz konkret wirken können. Neue Wege des Umgangs mit verhaltensauffälligen Kindern eröffnen sich. Praktische Fallbeispiele beleben den Kurs. Hyperaktives Verhalten lässt sich über variantenreiche Übungen zur Körperwahrnehmung besser einordnen und verstehen. Der lebendige Austausch alltäglicher Unterrichtserfahrungen bereichert den Kurs. Die Erfahrung von Kraftdosierung eröffnet zudem den Kindern im Umgang mit schwierigen Situationen Alternativen in der Steuerung des eigenen Verhaltens. Zwölf Lösungsansätze für den Schulalltag betonen die Praxisorientierung. Das Modell der Lösungsuhr nach Uebele steht für den Praxisalltag zur Verfügung.
Leitung	Christian Uebele, Leiter mobile Praxis Motopädie
Ort	Rorschacherberg
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 23. Mai (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweise	Bequeme Kleidung. Materialkosten von Fr. 10.– sind vor Ort bar zu bezahlen.



NEU 1310_ Hand in Hand

Ergotherapeutische Ideen für den Schulalltag

Ziele	Kompetenzen für den Schulalltag entwickeln: <ul style="list-style-type: none">– verschiedene Schwierigkeiten von ungeschickten Kindern aus dem eigenen Unterricht erkennen und verstehen lernen– ergotherapeutische Handlungsmöglichkeiten selbst erfahren, kennen lernen und in einem lebendigen Austausch einschätzen können– Umsetzungsideen für den eigenen Schulalltag gewinnen
Inhalt	Diese ungeschickten Kinder ..., diese Zappelphilippe oder Träumer ..., diese unselbstständigen Kinder ... sind immer wieder Herausforderungen für Lehrpersonen im Schulalltag. In der Ergotherapie wird gezielt an Alltagsschwierigkeiten gearbeitet. Aber wie ist der Transfer in den eigenen Unterricht möglich? Was bringt Erleichterung für Kind und Lehrpersonen? Dies möchten wir im Kurs durch einen lebendigen Austausch, eigenes Ausprobieren, Fallbeispiele und Videodemonstrationen anregen und erarbeiten. Daraus ergeben sich «Hand in Hand» Tipps für den handelnden Gebrauch und die unmittelbare Anwendung im eigenen Schulalltag.
Leitung	Petra Franke, dipl. Ergotherapeutin, leitende Ergotherapeutin, Pädiatrie
Ort	Gideon Franke, dipl. Ergotherapeut HF, dipl. Neurofeedbacktherapeut, Praxisinhaber
Ort	Rorschach, Praxis Franke
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 12. September (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweis	Bitte bequeme Kleidung mitbringen.



1311_Von Wortschatzentwicklern und Satzkonstrukteuren

Sprache in Bewegung

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Sprachhandeln und Sprachausdruck bewegt im Unterrichtsalldtag fördern– Sprachkompetenzen spielerisch und bewegt aufbauen– Sozial- und Sprachkompetenz als eng miteinander verbunden erleben und erkennen
Inhalt	Wie sich Sprachhandeln und Sprachausdruck bewegt fördern lassen, wird im Kurs praxisorientiert erlebbar gemacht. Sprache ist als handlungsgebendes Instrument eine wesentliche Grundlage unserer Interaktion, unseres sozialen Miteinanders und unserer kognitiven Entwicklung. In der Bewegung, der Wahrnehmung und der dialogischen Begleitung liegt die Grundlage einer gesunden Entwicklung. Psychomotorische Angebote zur Sprachförderung und Sprachtherapie unterstützen den Kontext von Beziehungen, Bewegung und Spracherwerb. Im fachlichen Austausch wird erarbeitet, wie wir zu «Potenzialentfalten» (Hüter) werden können.
Leitung	Silvia Bender-Joans, Leitung Fortbildung DAKP Deutsche Akademie Psychomotorik e.V.
Ort	Rorschacherberg
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 26. September (9.00 – 17.00 Uhr)
Hinweise	Bequeme Kleidung. Materialkosten von Fr. 12.– sind vor Ort bar zu bezahlen.

1

NEU 1312_Sensorische Integration in der Kindersprachtherapie

Ziele	Die Teilnehmenden können nach diesem Kurs basale Wahrnehmungsfähigkeiten einschätzen und gezielt Handlungsideoen aus den erlernten Methoden für die Kindersprachtherapie ableiten.
Inhalt	Das Konzept der sensorischen Integration beleuchtet wesentliche Vorausläuferfähigkeiten der Sprachentwicklung, und Elemente dieses ganzheitlichen Therapieverfahrens können sehr wirkungsvoll in die Kindersprachtherapie eingebunden werden. Diese Veranstaltung vermittelt Grundlagen (Bedeutung der sensorischen Integration / Basissinne Haut / Gleichgewicht und Tiefenwahrnehmung / sensorische Integrationsstörungen). Praktische Handlungskompetenzen erwerben die Teilnehmenden bei der Befunderhebung und dem Einsatz sensorisch-integrativer Behandlungselemente in der Kindersprachtherapie.
Leitung	Stephanie Kurtenbach
Ort	Raum St. Gallen
Dauer	2 Tage
Daten	Fr/Sa, 6./7. März (Fr, 9.00 – 16.30 Uhr / Sa, 9.00 – 15.30 Uhr)

NEU 1313_LRS: Was tun? – Vorbeugen und Fördern mit FRESCH (Freiburger Rechtschreibschule)

Ziele	Die Teilnehmenden erlangen Kenntnisse: <ul style="list-style-type: none">– zu Grundlagen des Lese- und Schreibprozesses– zum dynamisch-integrativen Sprechen, Schreiben, Lesen– zu Grundlagen und Systematik der Methode FRESCH– von Strategien, Material und Übungsformen für die Rechtschreibung
Inhalt	Die Freiburger Rechtschreibschule (FRESCH) ist eine Methode, die in der Förderung von Kindern mit Lese-/Rechtschreibschwäche an der Schulpsychologischen Beratungsstelle Waldshut entwickelt wurde. Neuere Forschungsergebnisse und die Erfolge in der Schulpraxis bestätigen die Förderung der Integration von Bewegung und Wahrnehmung. Der Schriftspracherwerb orientiert sich am Silbenlesen und -schreiben, indem Sprache, Rhythmus und Bewegung synchronisiert werden. In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden FRESCH kennen und erhalten praktische Anleitung und Material, um die Methode in der täglichen Arbeit anwenden zu können.
Leitung	Günter J. Renk
Ort	Raum St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 25. April (9.00 – 16.30 Uhr)

NEU 1314_Kleine Stimme wieder ganz gross!

Diagnostik und Therapie kindlicher Dysphonien

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Anatomische Grundlagen der Stimmgebung im Kindesalter– Formen der kindlichen Dysphonie– Diagnostik im Praxisalltag– Elternarbeit– Kindgerechte Gestaltung der Therapie
Inhalt	<p>Im Rahmen dieser Fortbildung können Sie die wichtigsten Aspekte einer Stimmtherapie speziell für Kinder auffrischen oder neu kennen lernen.</p> <p>Wir betrachten die anatomischen Grundlagen der verschiedenen Altersklassen mit Schwerpunkt auf das Kindes- bis Jugendalter, die verschiedenen Formen einer kindlichen Dysphonie und beschäftigen uns mit Diagnostikverfahren, die in der Praxis Verwendung finden.</p> <p>Neben der Elternarbeit, die sehr wichtig ist, gibt es auch für Kinder geeignete Übungen zur Schulung der Stimme.</p> <p>Neben den theoretischen Grundlagen erarbeiten wir anhand von Fallbeispielen die praktische Umsetzung der Therapie bei kindlichen Dysphonien.</p>
Leitung	Eva Müller, Logopädin, Sängerin, Dozentin
Ort	Raum St. Gallen
Dauer	2 Tage
Daten	Fr/Sa, 8./9. Mai (Fr, 9.00 – 16.30 Uhr / Sa, 9.00 – 15.30 Uhr)



NEU 1315_Orofaziale Funktionen im Kontext von hartnäckigen Aussprachestörungen

Ziele	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none">– kennen die physiologische Entwicklung der orofazialen Funktionen.– können bezüglich der orofazialen Funktionen eine Diagnose stellen.– kennen die wichtigsten therapeutischen Massnahmen zur Sensibilisierung und Stabilisierung und können diese anwenden.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">– Ablauf der physiologischen Entwicklung– Stabilisierung des orofazialen Systems– Entwicklung und Kriterien der intraoralen Wahrnehmung– Sprechmotorische Hierarchie nach Hayden– Prüfbogen und Prüfmateriale zur Diagnostik– Therapie der Sensibilitätsschwäche, Material und Techniken– Therapie der Kieferstabilisierung, Material und Techniken– Erarbeiten einzelner Laute, Material und Techniken
Leitung	Ulrike Becker-Redding, M.Sc., Praxis für Logopädie
Ort	Raum St. Gallen
Dauer	1 Tag
Datum	Sa, 12. September (9.00 – 16.30 Uhr)



NEU 1316_Diagnostik und Therapie von Sprachverständnisstörungen

Mit besonderer Berücksichtigung des Monitorings von Sprachverstehen

Ziele	<ul style="list-style-type: none">– Kennen von theoretischen Grundlagen von Sprachverstehen– Einschätzen und Nutzen von diagnostischen Verfahren im Bereich Sprachverständnis und Monitoring des Sprachverstehens– Einsetzen-Können von Interventionsmöglichkeiten auf Wort-, Satz- und Textebene bzw. Monitoring des Sprachverstehens
Inhalt	<p>Im Kurs werden zunächst theoretische Grundlagen zum Sprachverstehen, zur Entwicklung und zu rezeptiven Sprachstörungen im Überblick erläutert. Diagnostische Verfahren werden exemplarisch vorgestellt und im Hinblick auf deren Einsatzmöglichkeiten gemeinsam reflektiert. Einen Schwerpunkt stellt die Diagnostik des Monitorings des Sprachverstehens dar. Es folgen beispielhaft Möglichkeiten der Intervention für das Monitoring des Sprachverstehens und Beispiele auf Wort-, Satz- und Textebene. Die einzelnen Inhalte werden mit praktischen Ideen und Videobeispielen veranschaulicht.</p>
Leitung	Wilma Schönauer-Schneider, Prof. Dr.
Ort	Raum St. Gallen
Dauer	2 Tage
Daten	Fr/Sa, 23./24. Oktober (Fr, 9.00 – 16.30 Uhr / Sa, 9.00 – 15.30 Uhr)

